



Museum der Moderne
Salzburg

Cameron Jamie *Shaking Traces*

1. Oktober 2022 – 5. Februar 2023
Museum der Moderne Salzburg, Rupertinum [1] + [2]



Antenna Sweets, 2009, Tinte auf Papier
Courtesy the artist und Gladstone Gallery, New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles



Museum der Moderne
Salzburg

Cameron Jamie *Shaking Traces*

1. Oktober 2022 – 5. Februar 2023
Museum der Moderne Salzburg, Rupertinum [1] + [2]

Cameron Jamie *Shaking Traces*

Cameron Jamie ist in Salzburg kein unbekannter Künstler. Bereits 2002 bereiste er die Region, um sich im Gasteinertal intensiv mit der Tradition des innerhalb Österreichs sehr spezifischen Brauchtums der Krampuspassen und -läufe zu beschäftigen, bei denen in der Adventszeit mit Masken verkleidete Schreckgestalten ihr Unwesen treiben. Eine besondere Faszination übten auf ihn die aus Holz geschnitzten Krampusköpfe aus. Nachhaltig beeinflusst wurde Jamies zeichnerisches und skulpturales Werk von den in den 1920er- bis 1950er-Jahren entstandenen Masken des lokalen Kunstschnitzers Sepp Lang, die von dessen umfangreicher Kenntnis der modernen Kunst, insbesondere dem Werk Picassos, zeugen. Zu dieser Zeit entstand der Film *Kranky Klaus*, der, gemeinsam mit Krampusköpfen Jamies und des Gasteiner Kunstschnitzers Max Kössler, unter anderem 2004 im Salzburger Kunstverein gezeigt wurde. Parallel zu seinem breit gefächerten Œuvre, zu dem unter anderem Fotografien, Filme, Performances, Skulpturen und Gemälde gehören, entwickelte der Künstler bereits seit den 1990er-Jahren vor allem seine Arbeiten auf Papier – Zeichnungen, Druckgrafiken und Künstlerbücher – intensiv weiter. Eine Präsentation dieser wichtigen Werkgruppen, die die Basis für das gesamte Œuvre des Künstlers bilden, stand bislang noch aus.

Bekannt ist Cameron Jamie, der 1969 im kalifornischen Hollywood geboren wurde, in San Fernando Valley, einem Vorort von Los Angeles, aufwuchs und seit dem Jahr 2000 in Paris, Frankreich, lebt, seit den 1990er-Jahren zunächst durch seine Foto- und Filmarbeiten sowie Performances, in denen er sich mit Identität, psychischen wie physischen Transformationen des Selbst und mit urbanen Ritualen an der Grenze zu Aggression und Brutalität auseinandersetzt. Der bereits erwähnte Film *Kranky Klaus* etwa gehört einer Serie von Filmen an, die sich mit lokalen Bräuchen beschäftigen, wie etwa die Inszenierungen von Hinterhof-Wrestling-Wettkämpfen in seiner kalifornischen Heimat oder unheimlichen Halloweentraditionen in den Vororten der Arbeiter- und Mittelschicht von Los Angeles. Masken standen nicht nur in seinem performativen Schaffen lange Zeit im Mittelpunkt, er fand zugleich in der Zeichnung eine Möglichkeit, die Darstellung von Masken als Mittel von Verwandlung und Identitätswechsel zu untersuchen.

Das Museum der Moderne Salzburg präsentiert nun mit *Cameron Jamie. Shaking Traces* erstmals das breite Spektrum des zeichnerischen Œuvres sowie die experimentellen Versuche des Künstlers, die Möglichkeiten und Grenzen des Arbeitens auf und mit Papier auszuloten. Zu dieser umfassenden

Werkgruppe zählen nicht nur klassische Tuscharbeiten oder Mischtechniken auf Papier, sondern auch Zeichnungen in Keramik, die zunächst in nassem Ton entstehen und malerisch in der Glasur weiterbearbeitet werden. Die Grenzen zwischen Malerei und Zeichnung verschwimmen auch in den Druckgrafiken – etwa den Monotypien und neuerdings den Lithografien des Künstlers.

Mit dieser Ausstellung setzt das Museum der Moderne Salzburg seine Tradition einer intensiven Beschäftigung mit den Medien der Zeichnung und Druckgrafik fort, die sich nicht nur in der Ausstellungsgeschichte seit der Eröffnung der *Modernen Galerie und Graphischen Sammlung Rupertinum* im Jahr 1983, sondern auch in seiner Sammlung nachhaltig eingeschrieben haben. Zu nennen sind hier Künstlerpersönlichkeiten wie Margret Bilger, Günter Brus, Hans Fronius, Martha Jungwirth, Max Klinger, Oskar Kokoschka, Alfred Kubin, Florentina Pakosta, Karl Rössing, Egon Schiele oder Wilhelm Thöny. Viele Werke beschäftigen sich mit der Intuition, der Psyche und dem „Unheimlichen“, die sich in der von Jamie praktizierten Innenschau an der Grenze von Figuration und Abstraktion und der Wechselwirkung zwischen dem Menschen und der Natur zuweilen wiederfinden.

Ich danke Cameron Jamie sehr herzlich für die vertrauensvolle und angenehme Zusammenarbeit. Das Team des Museum der Moderne Salzburg hat mit gewohnter Professionalität und großem Engagement an der Realisierung der Ausstellung mitgewirkt, wofür ich meine Anerkennung und meinen aufrichtigen Dank aussprechen möchte.

Mein besonderer Dank gilt Tina Teufel, die als Kuratorin für das gesamte Ausstellungsmanagement verantwortlich zeichnet. Ohne zahlreiche Leihgaben wäre es nicht möglich gewesen, diese ambitionierte Ausstellung zu realisieren. Mein außerordentlicher Dank für die generöse Unterstützung gilt daher dem Künstler selbst, der für die Ausstellung sein privates Archiv geöffnet hat, der Gladstone Gallery für die zahlreichen Leihgaben und für die großzügige finanzielle Unterstützung beim Transport der Leihgaben ebenso wie der Galerie Bernier/Eliades ebenfalls für die enge Zusammenarbeit in der Vorbereitungszeit sowie die zahlreichen Leihgaben aus der eigenen sowie aus zwei Privatsammlungen, der Galerie Kamel Mennour für Zeichnungen in Keramik sowie dem Fonds régional d'art contemporain Picardie in Amiens, der mit der Installation *La mémoire interne* eine bedeutende Leihgabe beigesteuert hat. Auch zahlreiche private Sammler_innen haben die Ausstellung unterstützt, wofür ich ihnen zu großem Dank verpflichtet bin: Mein spezieller Dank geht an Walther König, dessen großzügige Unterstützung uns die Präsentation einer großen Auswahl an Künstlerbüchern in der Ausstellung erlaubt. Neben jenen, die nicht namentlich genannt werden wollen, danke ich außerdem insbesondere Florence und Daniel Guerlain, Ghislaine Hussenot, Stefan de Jaeger sowie der Sammlung Ringier.

Thorsten Sadowsky
Direktor
Museum der Moderne Salzburg



See Your Smile, 2005, Tinte auf Papier, Collection Florence & Daniel Guerlain, Paris

Zeichnung: Arbeiten mit der Linie

Cameron Jamie verweigert sich einer Kategorisierung gemäß künstlerischer Konventionen. Er legt seinen Fokus auf Arbeiten auf Papier sowie auf Künstlerbücher, die zusammen den Hauptteil seines Schaffens ausmachen und tagtäglich, fast schon ritualisiert, entstehen. Während sich der Künstler in anderen Medien wie Fotografie, Film oder Performance über eine lange Zeit sehr intensiv der Beschäftigung mit Kultur und sozialen Strukturen, verbunden mit dem Ausloten der Grenzen gesellschaftlicher Konventionen, der Akzeptanz von Gewalt und Aggression etwa in ritualisierten Bräuchen und der Gruppendynamik gewidmet hatte, waren seine Zeichnungen schon sehr früh von einer sehr freien, intuitiven Linienführung geprägt, die sich peu à peu von einer darstellenden Linie zu einem Ausdrucksträger wandelte. Eine Konstante, die sein Œuvre insgesamt vereint, ist die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Innen und Außen. Die Arbeitsweise Jamies kann als eine fortwährende Suchbewegung rund um dieses Thema verstanden werden.

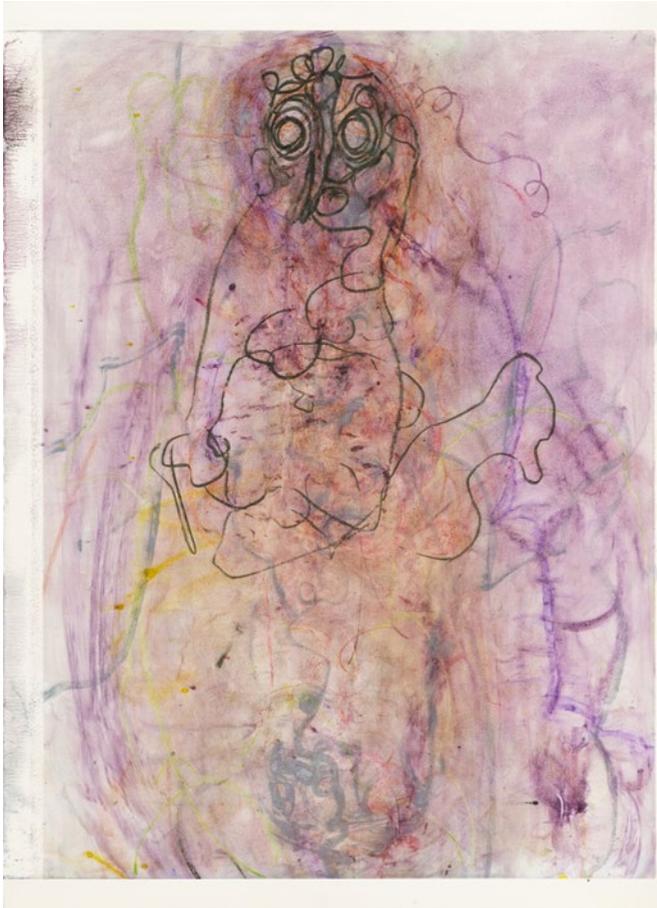
Der Begriff Zeichnung ist bei Jamie jedoch wohl zu eng gefasst. „Line work“, wie er es ausdrückt, ist passender, denn im Zentrum steht die performative Qualität des Arbeitsprozesses, die sich aus einem Zusammenspiel unterschiedlichster Linien und Flächen, aus

zeichnerischem wie malerischem Duktus zusammenfügt, wobei die Linie deutlich das Zepter führt. Er versteht sich als experimenteller „Linienmacher“ und betrachtet die Zeichnungen als sich ständig weiterentwickelnde Handschrift, in der sich seine Auseinandersetzung mit Identität ausdrückt. Der Arbeitsprozess des Künstlers ist davon geprägt, wie beim Versuch einer Quadratur des Kreises dem Außen und Innen gleichermaßen Bedeutung zu verleihen, wertfrei dem Prozess eine Plattform zu bieten und – auch für die Betrachter_innen sicht- und nachvollziehbar – zum Thema zu machen. Seine konsequent intuitive Herangehensweise, die ohne Korrekturen auskommt, verbindet sein Unterbewusstsein unmittelbar mit der Bildfindung. Die Zeichnungen werden mit Verwaschungen von Tusche, Kaffee, Öl- und Pastellfarbe oder (metallischen) Pigmenten akzentuiert; das Lineare behält aber deutlich die Oberhand. Spontan und unwiderruflich hält sein Strich seine inneren Motivationen auf Papier fest. In zahlreichen Arbeitsschritten des Entstehens, Auslöschens und wieder Wachsens entwickelt er ein Ensemble, das Hybride aus humanoiden, animalischen und floralen Elementen auftauchen lässt – das Menschliche tritt in Korrespondenz mit der Natur.

Jamies Figuren, die im Liniengewirr sichtbar werden, befinden sich quasi in einem „Zwischenraum“ als Paradoxa,

denn sie nehmen durchaus gegenständliche Formen an, rangieren aber gleichzeitig in einem Grenzbereich zur Abstraktion. Die grafische Linienführung, unterstützt durch die Malerei, versetzt die Figuren in Bewegung, lässt sie in unterschiedliche Richtungen streben. Sie zeichnen sich auch durch eine gewisse Unbeständigkeit aus, als existierten sie lediglich als Momentaufnahme eines Traumbilds. Seine Gestalten sind durchaus auch Gestalten dieser Zwischenwelt. Der Künstler versucht im Akt des Zeichnens aber nicht sein Inneres zu fassen, sondern es loszulassen.

Er spricht von einem Energietransfer in eine zeichnerische Form, welche die Architektur des Unterbewusstseins ergründet. In dieser beinahe rituellen zeichnerischen Tätigkeit steckt gleichzeitig auch ein Rückzug in eine komplett eigene Welt, in der ausschließlich selbstgewählte Gesetze gelten. Damit erschafft Jamie einen künstlerischen Kosmos, in dem er Körper und Geist in Einklang zu bringen versucht. Bewusstes und Unterbewusstes sind gleichermaßen sichtbar, treffen sich, interagieren und überlagern sich ebenso wie Darstellungen des Innen und Außen.



Sugar Plum Fairy, 2014
Monotypie
Sammlung Ringier, Schweiz

Monotypie

Den Monotypien kommt in Cameron Jamies Œuvre eine besondere Rolle zu. Unter allen Spielarten der Druckkunst üben ihre gestalterischen Möglichkeiten für den Künstler eine besondere Faszination aus. Er arbeitet stets am Limit der technischen Möglichkeiten und lotet Variationsbreiten und Dimensionen aus. Vergleichbar mit den großen Tuschezeichnungen auf Holzplatten entstanden bis zu knapp 1,70 Meter große Arbeiten, die dem Publikum das Gefühl verleihen, in Lebensgröße in diese eintauchen zu können. Das Ansinnen, Werke zu produzieren, die keinen seriellen Charakter haben, sondern ihre Individualität zelebrieren, fügt sich in Jamies gründliche Auseinandersetzung mit Identität. Die Monotypie hat in der jüngsten Kunstgeschichte aus einer Nischenexistenz heraus an Wert gewonnen, der dem eines Gemäldes nicht mehr weit hintersteht. Insofern hat Jamie mit seinem Werk hier eine Vorreiterrolle inne, die noch nicht entsprechend gewürdigt wurde. Sein intensives Arbeiten mit dem Material und die Offenheit, mit der er diesem abverlangt, am Prozess und damit am Endprodukt seines Schaffens teilzuhaben, machen jedes Werk zu einem besonderen – nicht nur als Unikat, sondern vor allem als Hybrid zwischen der Kraft des menschlichen Schöpfungswillens und der Macht des Zufalls.

Die von Jamie als Druckstöcke verwendeten Holzplatten werden mit (Aquarell)Farbe bemalt, sodass die im Bildhintergrund sichtbare Holzmaserung integraler Bestandteil zahlreicher Werke wird. Eine Besonderheit dieses Werkkomplexes ist zudem die Rückkehr zur Farbe, die im Frühwerk stark präsent ist und in den frühen 2000er-Jahren in der Zeichnung in den Hintergrund tritt: Grelle Farben, leuchtend und mitunter in Neontönen, werden zum Teil mit Sprühfarbe zwischen die Schichten von Aquarellfarbe integriert und der zarten Bleistiftzeichnung gegenübergestellt. Metallisches Pigment als Waschung aufgetragen lässt die Assoziation eines Spiegels bewusst aufkeimen und bietet den Betrachtenden einen Moment der Projektion und Identifikation. Hier kann Jamie der Kommunikation zwischen Linearität und Malerischem, verschiedenen Linienqualitäten und Farbflächen mehr Raum geben. Mit dem Wechsel von Bütten- auf Pergamentpapier ändert sich auch die Wirkung der Farbschichten hin zu einem tieferen Bildraum. Ähnlich wie bei den vermeintlich durchsichtigen xerokopierten Blättern seiner Künstlerbücher aus der Serie „KOPBF“ scheinen Zeichnungselemente aus unteren Arbeitsschichten auf, als wären sie Rudimente der Rückseite. Die damit erzielte räumliche Wirkung begünstigt die

Wahrnehmung einer Distanz zwischen den Farblagen. Sie wirken durchaus wie Auren oder Häutungen – mal ergänzend, mal widersprüchlich. Die Figuren selbst zeichnen sich vor allem durch schmale Silhouetten aus. Es entsteht eine zunächst abstrakte, ektomorphe Gestalt, die sich nach oben hin erweitert, figurative Anmutungen annimmt, vergleichbar mit einer Karyatide. Diese

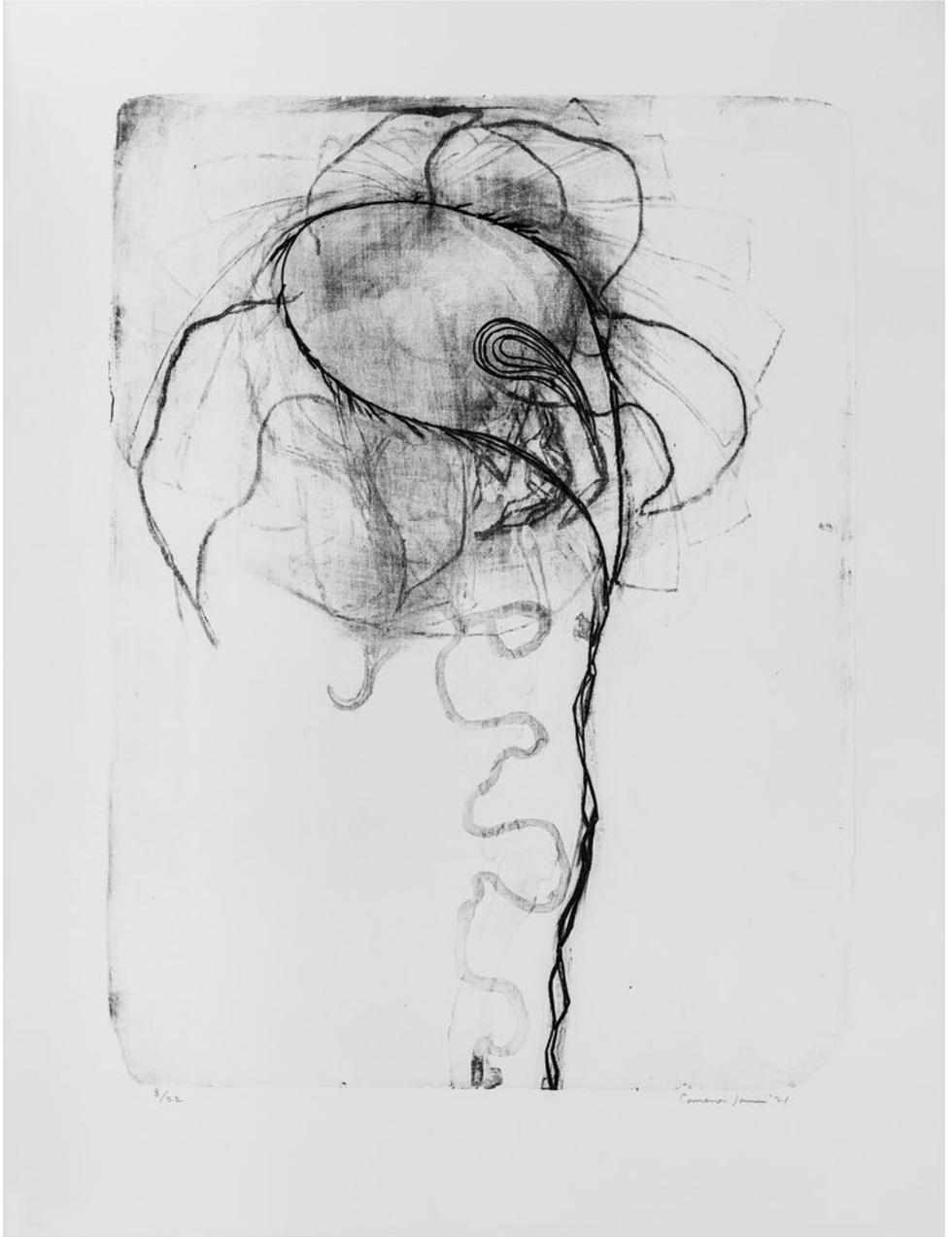
„Köpfe“ können ebenso aus menschlichen Rudimenten – insbesondere Augen – bestehen wie auch aus Tier-, vor allem Vogelköpfen mit markanten Schnäbeln oder aus doldenartigen Blüten. Wie im zeichnerischen ist auch im druckgrafischen Œuvre ein Ausloten des Körpers in Raum und Zeit, in Wahrnehmung, Zerstörung und Wiederkehr erkennbar.



Keramische Zeichnungen

Die Zeichnungen in Keramik fordern unser Verständnis dessen, was Zeichnung ist und sein kann, heraus. Zeichengrund dieser Werkgruppe sind nasse Tonplatten in unterschiedlichen, auch unregelmäßigen, Formaten, in die der Künstler seine Zeichnungen regelrecht eingräbt. Vergleichbar mit Druckplatten von Radierungen ist ein Duktus in unterschiedlichen Stärken möglich – von feinsten bis hin zu tiefen Linien. Der Ton wird von Jamie zudem punktiert und mit den Fingern bearbeitet. Intuition und Zufall arbeiten auch hier wieder Hand in Hand. Das Material lässt keine Spur der Bearbeitung unbeachtet. Noch stärker als dies beim Büttenpapier zahlreicher seiner Tuschezeichnungen der Fall ist, wird die Oberfläche zu einem Relief, das zwischen Einschreiben und Emporragen oszilliert. So werden die Zeichnungen in Keramik gleichsam zu Landschaften; Kartografie einer unermüdlichen Hingabe zum Material, dessen Zwiesprache mit dem Künstler.

Auch die Glasur der Keramiken spielt eine große Rolle und nimmt die malerische Komponente der Werke ein. Die komplexe Mischung der Keramikglasuren, die sich im Brennprozess an den Ton anschmelzen, stellt für Jamie eine besondere Herausforderung dar: Im langen Prozess des Glasierens greift er immer wieder ein, malt in der Glasur und überlässt gleichzeitig dem Zufall viel Raum. Der Überzug schmilzt, fließt oder vibriert, unterstreicht und unterstützt die Zeichnung im Ton oder stellt sich ihr entgegen. Monochrome Arbeiten stehen mehrfarbigen gegenüber. Im Gegensatz zu ihrer ursprünglichen Funktion, dem porösen Ton eine glatte Oberfläche zu verleihen und ihn wasserdicht zu machen, bricht die Glasur der Keramiken mitunter auf, lässt den Ton durchdringen. Risse tragen ebenso zur Struktur bei wie Unebenheiten, die im Prozess entstehen. Als Wandobjekte bilden die Reliefs eine Zwischenstufe zwischen den zweidimensionalen Arbeiten auf Papier und den dreidimensionalen glasierten Figuren aus Ton im Œuvre des Künstlers.



Noch nicht betitelt, 2022, Lithografie, Edition: 22, Courtesy of the artist und Idem, Paris

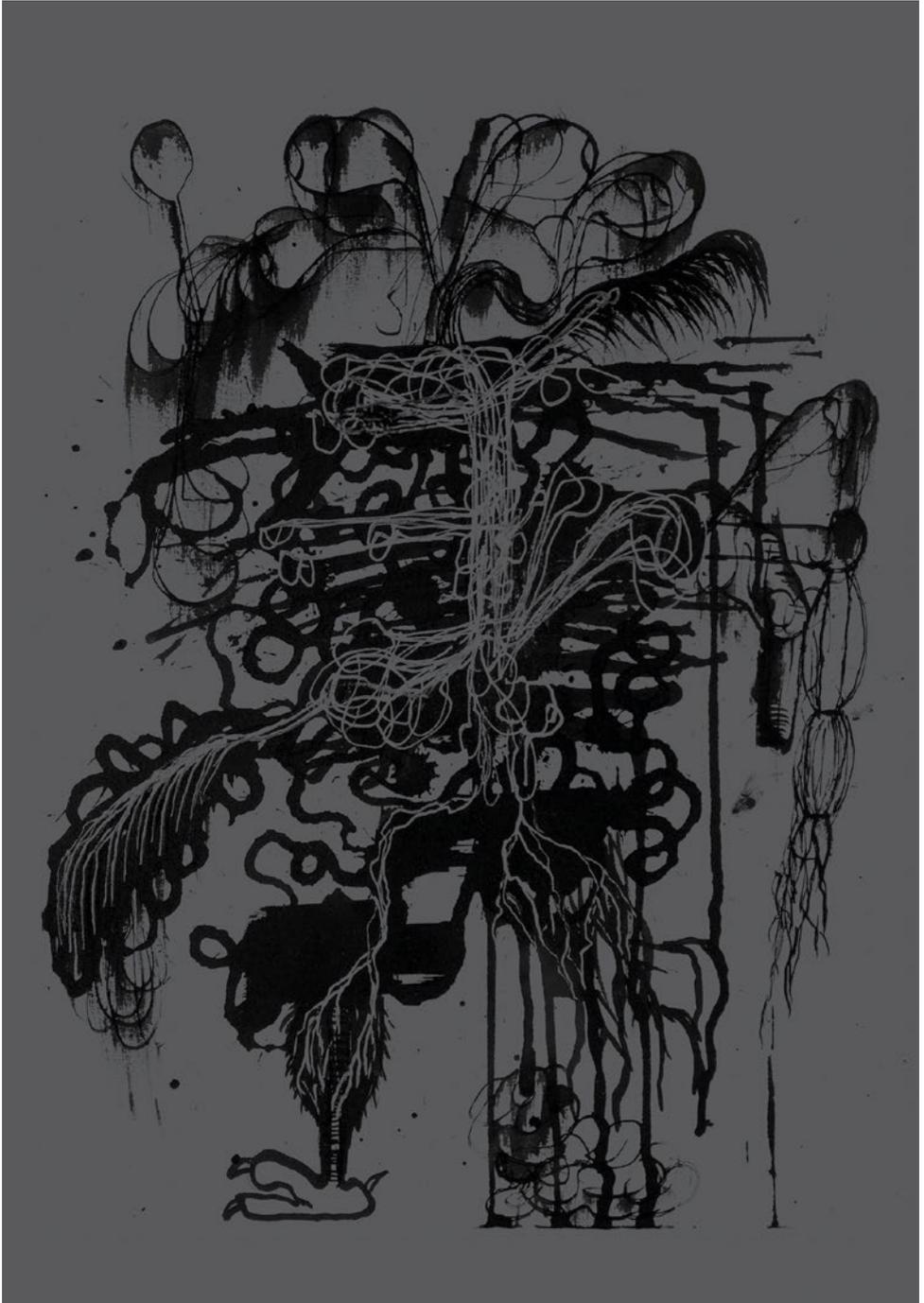
Radierung und Lithografie

„Druckgrafik und Monotypie waren für mich schon immer sehr wichtig. Beide erlauben mir neu zu denken und mit Möglichkeiten zu experimentieren, die über die konventionellen Zeichen- und Malprozesse hinausgehen“, meint Cameron Jamie und hat sich seit Beginn seiner künstlerischen Laufbahn den unterschiedlichsten Drucktechniken gewidmet. In der Ausstellung zählen dazu neben den bereits erwähnten Monotypien auch frühe Radierungen sowie Lithografien, die in den letzten beiden Jahren entstanden sind. Gemeinsam bilden sie gleichsam eine Art Klammer und zeigen die stilistische Entwicklung im Werk des Künstlers auf.

Die Arbeiten auf Papier der späten 1990er- und frühen 2000er-Jahre – zu denen in der Ausstellung auch Tuschezeichnungen und Werke mit verschiedenen Materialien wie Gouache, Ölfarbe, Tusche oder Blei- und Farbstift zählen – zeigen vor allem Gesichter, Köpfe oder Masken, die oft mit abstrahierter, aber organisch anmutender Strichführung, manchmal mit Texten, überlagert sind. Grundlegend für das frühe Schaffen ist die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Randgruppen, Ritualen und Identität. Die Spuren der Subkulturen, die den Künstler geprägt haben, überlagern sich mit spontanen Prozessen der Formfindung. Das Lineare dominiert

über das Malerische, der Bildaufbau bleibt an der Oberfläche verhaftet.

Die neuesten Lithografien sprechen wieder den alchemistischen Aspekt an, den wir bereits von den Glasurschichten der Zeichnungen in Keramik kennen. Jamie arbeitet dabei sowohl grafisch als auch malerisch mit dem Pinsel direkt in der Ätzflüssigkeit auf dem grundierten Stein. Die dabei entstehenden Formen zeugen von Jamies Interesse an Flüssigkeiten und welche Spuren diese auf unterschiedlichen Unter- und Malgründen hinterlassen. Die in den Hintergrund tretenden Malflächen wirken zuweilen wie Schatten, die sich jedoch aus ihrer Funktion herauslösen und mehr abbilden als den Schattenwurf, der von ihnen erwartet wird. In ihrem Zusammenspiel treffen sich die Spuren und Wege der Handschrift des Künstlers wieder auf einer Ebene, die nur im Ansatz eine räumliche Tiefe gewährleistet, wie sie in den Monotypien vorhanden ist. Einzig farbige Akzentuierungen in Blau erlauben das Öffnen einer weiteren Dimension.



Cover der Publikation *Shaking Traces*, 2022
Salzburg: Museum der Moderne Salzburg, fotokopiert und klebegebunden, Auflage: 400 Exemplare

Künstlerbücher

Künstlerbücher nehmen im Œuvre Cameron Jamies eine Sonderstellung ein. Wie die Arbeit mit der Linie entstehen sie tagebuchartig und haben einen durch und durch intimen Charakter. Die Auswahl an Büchern in der Ausstellung beschränkt sich auf jene, die aus Jamies schier endlosem Konvolut an Zeichnungen aus seinen Skizzenbüchern schöpfen. Innerhalb dieser grafischen Werkgruppe bilden die mit „KOPBF“ betitelten Xeroxbücher einen spezifischen Nukleus.

Zur Buchserie „KOPBF“ entsteht seit 2002 beinahe jährlich ein neuer Band im Format DinA5 in einem Umfang von etwa zwanzig Seiten. Jamies fotokopierte Bücher finden ihren Ursprung in seinem frühen Interesse an religiösen Traktaten und den Underground Comics von Gary Panter aus den 1980er-Jahren. Die grobe Ausführung, das billige Kopierpapier und die – in mehrerlei Hinsicht – gewaltige Bildsprache übten einen großen Einfluss auf Jamie aus und überzeugten ihn davon, selbst eine revolutionäre künstlerische Ausdrucksweise in diesem Medium entwickeln zu können. Basis für die Xeroxbücher sind monochrome Zeichnungen, die in schwarzer Farbe vom Kopierer in mehreren Durchläufen zunächst auf transparente oder durchscheinende und schlussendlich auf farbige Papiere unterschiedlicher Stärke gedruckt werden. Die Zeichnungen

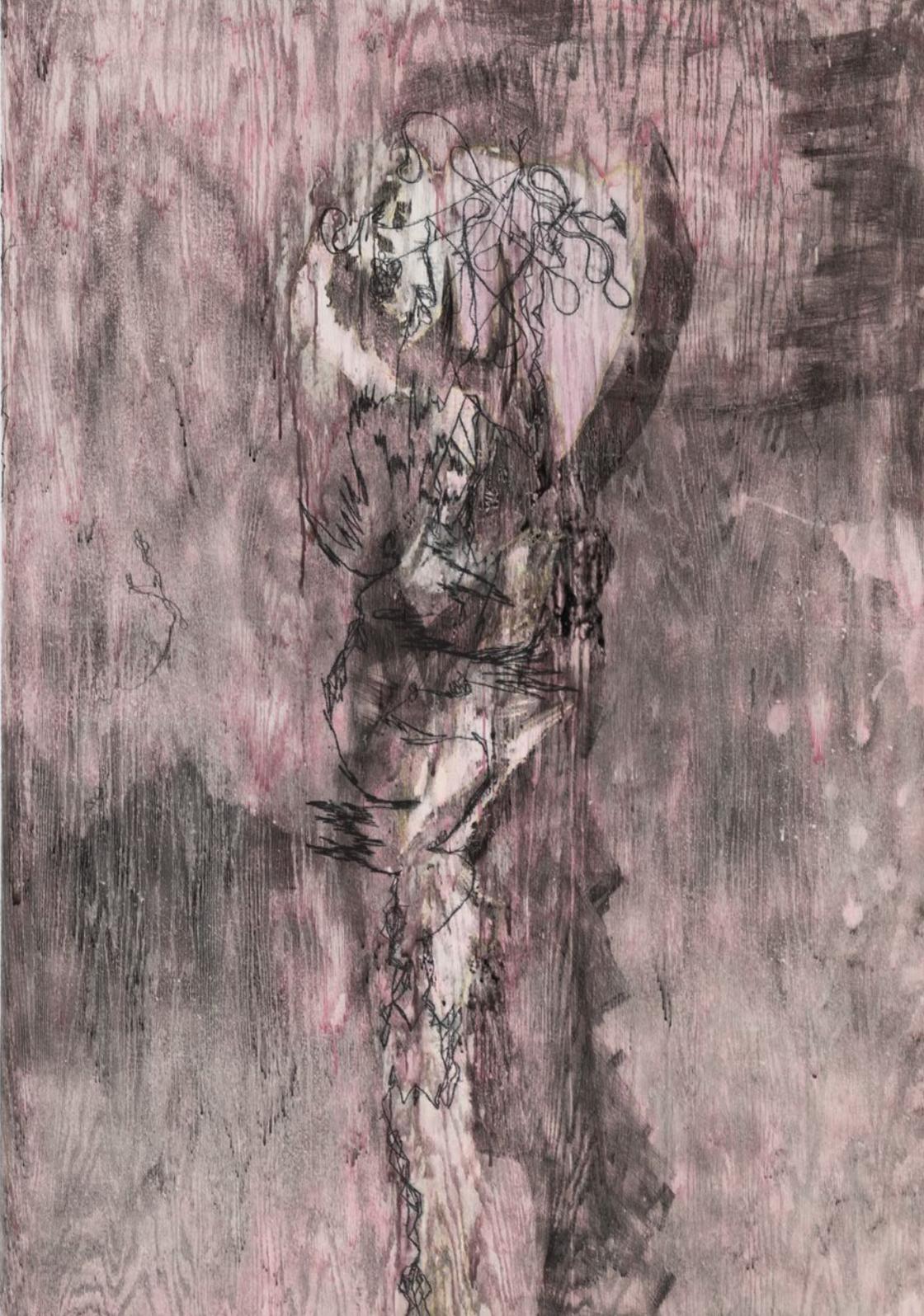
werden im Kopiervorgang überlagert, Schichtungen sichtbar und mitunter scheint die Rückseite durchzuschimmern, was sich jedoch als Irrtum herausstellt, denn es handelt sich lediglich um die Schatten der Rückseiten xerokopierter Zeichnungen, die vom Kopiergerät unerbittlich mitdokumentiert werden. Durch das mehrfache Vervielfältigen entsteht an manchen Stellen ein durchaus pastoser Farbauftrag.

Gemeinsam ist den Künstlerbüchern zu Cameron Jamies zeichnerischem Œuvre das intuitive und dennoch höchst präzise Zusammenspiel aller technischen Möglichkeiten, die ein Kopiergerät zu bieten hat, wie etwa die Kalkulation von Toner Menge und Belichtungszeit, die Berücksichtigung der Lichtdurchlässigkeit der verwendeten Papiere und die Körnung der Druckerfarbe. Für manche Bücher – etwa *Tierlexika* (2014) oder *Un signe à gauche* (2013) – zerstörte er zunächst die verwendeten Zeichnungen, indem er sie auseinanderschnitt oder -riss, und fügte sie in neuen Kompositionen wieder zusammen. Einen Gegensatz zu den an Zines erinnernden Xeroxbüchern bilden mit festem Leineneinband gebundene Volumina, die oft in mehreren, sich farblich unterscheidenden kleinen Auflagen erscheinen. Zu diesen zählen etwa *Inward / Outward Blues* mit blauem und *Outward / Inward* mit gelbem Einband (beide 2012) oder *La peur*

du lieu inconnu (2001), das in drei unterschiedlichen Ausgaben als schwarze (Auflage 100 Stück), orangefarbene (Auflage 400 Stück) und Jr-Edition (Auflage 50 Stück) erschien. Die kleineren Auflagen werden von Cameron Jamie meist signiert und nummeriert und sind schnell vergriffene, beliebte Sammlerstücke. Es ist der Hingabe zum Medium Buch, der langen Freundschaft mit dem Künstler und Großzügigkeit von Walther König zu verdanken, dass wir in der Ausstellung anhand einer großen Auswahl an Büchern und mehreren Ausgaben einen fundierten Einblick in die Werkgruppe der Künstlerbücher von Cameron Jamie gewähren können.

Inflorescence Structure VII, 2018

Monotypie in Aquarellfarbe, Farbkreide und Bleistift auf Lanaquarelle Papier
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery, New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles





Lonesome Whistler, 2020, Tinte auf Papier
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery, New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Cameron Jamie. Werkliste

Die Werke sind chronologisch und innerhalb desselben Jahres alphabetisch gelistet. Maße sind in Höhe mal Breite mal Tiefe angegeben. Die Künstlerbücher sind am Ende des Dokuments separat ausgewiesen.

Werke, die in der Ausstellung nicht gezeigt werden, sind mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Ohne Titel, 1992

Tinte auf Papier

32,1 × 23,9 cm

Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Rugburn, 1996

Bleistift und Farbstift auf Papier

27,9 × 21,6 cm

Courtesy of the artist

Ohne Titel, 1997-1999

Mischtechnik auf Papier

38,1 × 30,5 cm

Courtesy of the artist

Heraldic, 2000

Monotypie in Ölfarbe auf Papier

66 × 50,8 cm

Courtesy of the artist

Gone, 2001

Monotypie in Ölfarbe auf Papier

Diptychon, je 66 × 50,8 cm

Courtesy of the artist

No. 19. (The Spirit is Willing No. 2), 2001*

Radierung

Papier: 65 × 50 cm, Bild: 45,1 × 33,8 cm

Sammlung Ringier, Schweiz

Ohne Titel, 2001

Gouache auf Papier

33 × 27 cm

Courtesy of the artist

Ohne Titel, 2001

Kaltnadelradierung auf Papier

40,6 × 27,9 cm

Courtesy of the artist

Ohne Titel, 2001

Aquarellfarbe, Graphit und Farbkreide auf kalt gepresstem Papier

32 × 24 cm

Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Carte des étoiles, 2004

Tinte auf Papier

65 × 50 cm

Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Carte des planètes, 2004

Tinte auf Papier

65 × 50 cm

Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Divinité héraldique, 2004

Tinte auf Papier

65 × 50 cm

Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Héraldique des petits, 2004

Tinte auf Papier

65 × 50 cm

Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Jeanne, 2004
Tinte auf Papier
65 × 50 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

La lune héraldique, 2004
Tinte auf Papier
65 × 50 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Naissance de l'univers, 2004
Tinte auf Papier
65 × 50 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Vagues intérieures/extérieures, 2004
Tinte auf Papier
65 × 50 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

See you smile, 2005
Tinte auf Papier
65 × 50 cm
Collection Florence & Daniel Guerlain, Paris

La mémoire interne, 2007
Zeichnung, auf einer Tischvitrine präsentiert,
Tinte auf Arches Pergamentpapier
Blatt: 208 × 114 cm, Vitrinendeckel: 223 × 129
× 7,7 cm, Tischvitrine: 89 × 223 × 129 cm
Collection Frac Picardie

Bittersweet Alchemy, 2008
Tinte auf Papier auf Holz montiert
121,2 × 80,7 cm
Courtesy of Gladstone Gallery

Smiling Disease Drawing VII, 2008
Tusche auf Papier auf Holz montiert
Blatt: 121 × 80,5 cm,
Holzplatte: 220 × 96 × 2 cm
Sammlung Ringier, Schweiz

Antenna Sweets, 2009
Tinte auf Papier
45,4 × 32,1 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Backbone Roll, 2009
Tinte auf Papier
45 × 31 cm
Courtesy of the artist und
Bernier/Eliades Gallery, Athen / Brüssel

Fractured Sins, 2009
Tinte auf Papier, Holzplatte
Blatt: 160 × 121 cm, Holzplatte: 240 × 140 cm
Collection Ghislaine Hussenot

Girl Reading a Dog Magazine, 2009
Tinte auf Papier, Holzplatte
Blatt: 121 × 80 cm, Holzplatte: 219,7 × 96,5 cm
Courtesy of the artist

Jack Knife Scarecrow, 2009
Tinte auf Papier, Holzplatte
Blatt: 121 × 80 cm, Holzplatte: 219,7 × 96,5 cm
Courtesy of the artist und
Bernier/Eliades Gallery, Athen / Brüssel

Roll Me Baby, 2009
Tinte auf Papier, Holzplatte
Blatt: 121 × 80 cm, Holzplatte: 219,7 × 96,5 cm
Courtesy of the artist und
Bernier/Eliades Gallery, Athen / Brüssel

Urvogel Blues, 2010
Tinte auf Papier montiert auf Holz
Blatt: 120 × 80 cm, Holzplatte: 219,7 × 96,5 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Ain't Gonna Cry No More, 2011
Tinte und Kaffee auf Papier
33 × 25,4 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Bewildered Lair, 2011
Tinte auf Papier
33 × 25,4 cm
Courtesy of the artist

Inscape, 2011
Tinte auf Papier
33 × 25,4 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Singe, 2011
Tinte auf Papier
64,5 × 49,5 cm
Privatsammlung

Ex Harlequin, 2013
Tinte und Mischtechnik auf Papier
84,5 × 65 × 4 cm (gerahmt)
Privatsammlung, Athen

Ohne Titel, 2013
Tusche auf Papier
33 × 25,4 cm
Courtesy of the artist

Ohne Titel, 2013
Tusche auf Papier
33 × 25,4 cm
Courtesy of the artist

Ohne Titel, 2013
Tusche auf Papier
33 × 25,4 cm
Courtesy of the artist

Ohne Titel, 2013
Tusche auf Papier
33 × 25,4 cm
Courtesy of the artist

Ohne Titel, 2013
Tusche auf Papier
32,5 × 25 cm
Sammlung Ringier, Schweiz

Ohne Titel, 2013
Tusche auf Papier
70 × 50 cm
Sammlung Ringier, Schweiz

Atome, Sweet Atome, 2014*
Monotypie auf Papier
70,5 × 49,5 cm
Collection Florence & Daniel Guerlain, Paris

Honeytwang, 2014
Monotypie auf Papier
70,5 × 49,5 cm
Courtesy of the artist und
Bernier/Eliades Gallery, Athen / Brüssel

Sugar Baby, 2014
Monotypie
70,5 × 49,5 cm
Sammlung Ringier, Schweiz

Sugar Plum Fairy, 2014
Monotypie
71 × 50,5 cm
Sammlung Ringier, Schweiz

Ohne Titel, 2014
Ölfarbe, Bleistift und Pastellkreide
auf Pergamentpapier
65 × 40 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Ohne Titel, 2014*
Ölfarbe, Bleistift und Pastellkreide
auf Pergamentpapier
65 × 40 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Ohne Titel, 2014*
Ölfarbe, Bleistift und Pastellkreide auf
Pergamentpapier
65 × 40 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Ohne Titel, 2014
Monotypie auf Papier
70 × 50 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Ohne Titel, 2014
Monotypie auf Papier
70 × 50 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Ohne Titel, 2014
Monotypie auf Papier
70 × 50 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Peregrine, 2014–2015*
Gouache, Tinte, Ölfarbe und Pastellkreide
auf Papier
46,4 × 33,3 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Smokestack Rhythm, 2014–2015
Gouache, Pigment, Ölfarbe, Tinte
und Pastellkreide auf Papier
120,5 × 80 cm
Stefan de Jaeger

Ohne Titel, 2014–2015*
Tinte und Pastellkreide auf Papier
31,1 × 24,4 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Ohne Titel, 2014–2015
Tinte, Korrekturflüssigkeit und Pastellkreide
auf Papier
32,4 × 25,1 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Ohne Titel, 2014–2015
Ölfarbe, Tinte, Pastellkreide und Gouache
auf Papier
105,4 × 77,5 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Ohne Titel, 2014–2015
Ölfarbe, Tinte, Pastellkreide und Gouache
auf Papier
76,2 × 55,9 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Drifter, 2017*
Monotypie auf Papier
81,2 × 59 cm
Courtesy of the artist und
Bernier/Eliades Gallery, Athen / Brüssel

Humming, 2017*
Mischtechnik auf Papier
76,5 × 63,2 cm
Courtesy of the artist und
Bernier/Eliades Gallery, Athen / Brüssel

Only You, 2017
Mischtechnik auf Papier
76,5 × 63,2 cm
Courtesy of the artist und
Bernier/Eliades Gallery, Athen / Brüssel

What I See, 2017*
Mischtechnik auf Papier
76,5 × 63,2 cm
Courtesy of the artist und
Bernier/Eliades Gallery

Everybody but Myself, 2018
Keramik und Glasur
96,5 × 67,5 cm
Courtesy the artist und kamel mennour, Paris

Inflorescence Structure II, 2018
Monotypie in Aquarellfarbe und Farbstift
auf Lanaquarelle Papier
172,7 × 121,9 cm
Sammlung Ringier, Schweiz

Inflorescence Structure V, 2018
Monotypie in Aquarellfarbe, Farbkreide und
Bleistift auf Lanaquarelle Papier
172,1 × 121,3 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Inflorescence Structure VII, 2018
Monotypie in Aquarellfarbe, Farbkreide und
Bleistift auf Lanaquarelle Papier
172,1 × 121,3 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Kool Legged, 2018
Keramik und Glasur
96,5 × 67,5 cm
Courtesy the artist und kamel mennour, Paris

Melancholy Waltz, 2018
Keramik und Glasur
96,5 × 67,5 cm
Courtesy the artist und kamel mennour, Paris

Sweet Ch'Boogie, 2018
Keramik und Glasur
96,5 × 67,5 cm
Courtesy the artist und kamel mennour, Paris

Ohne Titel, 2018
Keramik und Glasur
95 × 66,5 cm
Courtesy the artist und kamel mennour, Paris

Ohne Titel, 2018
Keramik und Glasur
66 × 50 cm
Courtesy the artist und kamel mennour, Paris

Ohne Titel, 2018
Keramik und Glasur
96,5 × 67,5 cm
Courtesy the artist und kamel mennour, Paris

Ohne Titel, 2018
Keramik und Glasur
96,5 × 67,5 cm
Courtesy the artist und kamel mennour, Paris

Ohne Titel, 2018
Keramik und Glasur
66 × 50 cm
Courtesy the artist und kamel mennour, Paris

Ohne Titel, 2018
Keramik und Glasur
66 × 50 cm
Courtesy the artist und kamel mennour, Paris

Vision Trails, 2018
Keramik und Glasur
96,5 × 67,5 cm
Courtesy the artist und kamel mennour, Paris

Ex Harlequin II, 2019
Bleistift, Ölfarbe und Pastell
auf Pergamentpapier
66 × 53,3 cm
Privatsammlung

Hobo Dahlia, 2020*
Tinte auf Papier
32,7 × 25 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Evangeline Dahlia, 2020*
Tinte auf Papier
32,7 × 25 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Ex Harlequin Dahlia, 2020
Tinte auf Papier
32,7 × 25 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Lonesome Whistler, 2020
Tinte auf Papier
33 × 25,1 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Waltz, 2020
Tinte auf Papier
33 × 25,1 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Blue Whistler, 2021*
Tinte auf Papier
33 × 25,1 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Just You, 2021
Tinte auf Papier
33 × 25,1 cm
Courtesy of the artist und Gladstone Gallery,
New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles

Anatomy of the Heart, 2022
Lithografie, Auflage: 32
52 × 43 cm
Courtesy of the artist und Idem, Paris

Medusa Black, 2022*
Lithografie, Auflage: 12
50,2 × 38,7 cm
Courtesy of the artist und Idem, Paris

Medusa Blue, 2022
Lithografie, Auflage: 18
50,2 × 38,7 cm
Courtesy of the artist und Idem, Paris

Noch nicht betitelt, 2022
Lithografie, Auflage: 20
58 × 45 cm
Courtesy of the artist und Idem, Paris

Noch nicht betitelt, 2022
Lithografie, Auflage: 28
53,5 × 45 cm
Courtesy of the artist und Idem, Paris

Noch nicht betitelt, 2022*
Lithografie, Auflage: 28
42 × 33 cm
Courtesy of the artist und Idem, Paris

Noch nicht betitelt, 2022
Lithografie, Auflage: 22
81 × 61,5 cm
Courtesy of the artist und Idem, Paris

Noch nicht betitelt, 2022
Lithografie, Auflage: 30
81 × 61,5 cm
Courtesy of the artist und Idem, Paris

Noch nicht betitelt, 2022
Lithografie, Auflage: 16
81 × 61,5 cm
Courtesy of the artist und Idem, Paris

Skizzenbücher des Künstlers

Alle: Courtesy of the artist

*January 2015 – Paris – Lyon – Paris, completed
on train rides, Jan. 5 + 7*
Semikolon Notizbuch mit grünem Einband
15,2 × 11,5 cm

*January 10, 2016, Paris, Geneva, completed
February 27, 2016*
Semikolon Notizbuch mit weißem Einband
15,2 × 11,5 cm

March 11, 2016 – Paris – March 16, 2016
Semikolon Notizbuch mit hellblauem Einband
15,2 × 11,5 cm

*Sept. 8, 2016, Rotterdam, Paris, Tilburg, with
Cosima Jamie, September 23, 2016*
Moleskine Skizzenbuch mit schwarzem Einband
14,7 × 9,3 cm

*March 1, 2017 – May 19, 2017, Paris, Venice,
Cologne, Brussels, Berlin, New York*
Moleskine Skizzenbuch mit schwarzem Einband
21,3 × 13,3 cm

*February 25, 2020 – June 10, 2020, Paris –
Berlin –*
Semikolon Notizbuch mit grünem Einband
15,2 × 11,5 cm

*August 10, 2020, La Rochelle, Paris, Berlin,
August 20, 2020*
Notizbuch mit pinkfarbenem Einband
14,8 × 10,8 cm

Künstlerbücher

Alle: Buchhandlung Walther König, Köln

La peur du lieu inconnu, 2001
Chatou: Centre national de l'estampe
et de l'art imprimé
Offsetdruck, gebunden; Auflage: 400
Exemplare

La peur du lieu inconnu (schwarze Ausgabe),
2001
Chatou: Centre national de l'estampe
et de l'art imprimé
Offsetdruck, broschiert; Auflage: 100
Exemplare

La peur du lieu inconnu Jr., 2001
Eindhoven: Kim's Comforter Press
Fotokopiert und geheftet; Auflage: 50
Exemplare

KOPBF Book I, 2002
Düsseldorf: Douglas Klark / Hot Nutz Press
Fotokopiert und geheftet;
Auflage: 30 nummerierte Exemplare

KOPBF Book II, 2004
Düsseldorf: Douglas Klark Verlag
Fotokopiert und geheftet;
Auflage: 50 nummerierte Exemplare

KOPBF Book III, 2005
München: Douglas Klark Verlag
Fotokopiert und geheftet;
Auflage: 100 nummerierte Exemplare

KOPBF Book IV, 2006
Eindhoven: Kim's Comforter Press
Fotokopiert und geheftet;
Auflage: 100 nummerierte Exemplare

- KOPBF Book V*, 2007
Zürich: Editions Teenie
Fotokopiert und geheftet;
Auflage: 100 nummerierte Exemplare
- KOPBF Book VI*, 2008
Tokio: Evidence Books
Fotokopiert und geheftet;
Auflage: 200 nummerierte Exemplare
- KOPBF Book VII*, 2010
Tokio: Evidence Books
Fotokopiert und geheftet;
Auflage: 300 nummerierte Exemplare
- KOPBF Book VIII*, 2010
Tokio: Evidence Books
Fotokopiert und geheftet;
Auflage: 300 nummerierte Exemplare
- Clutch Fang Bush Toe*, 2011
Stockholm: Underground Press
Fotokopiert und geheftet;
Auflage: 100 nummerierte Exemplare
- Orphan's Prayer*, 2011
Paris: Petit Singe Press
Fotokopiert und geheftet;
Auflage: 100 nummerierte Exemplare
- Beetazz Neomb* (Infrared Version), 2012
Helsinki: Kikker Förlags
Fotokopiert und geklebt; Auflage:
60 signierte und nummerierte Exemplare
- Beetazz Neomb*, 2012
Helsinki: Kikker Förlags
Fotokopiert und geklebt;
Auflage: 100 nummerierte Exemplare
- KOPBF Book X*, 2012
Tokio: Evidence Books
Fotokopiert und geheftet;
Auflage: 100 nummerierte Exemplare
- Inward / Outward Blues*, 2012
Köln: Biba Verlag;
München: Rudolf Fuchs Editions.
Fotokopiert und geheftet; Auflage:
100 signierte und nummerierte Exemplare
- Outward / Inward*, 2012
Köln: Biba Verlag
Fotokopiert und geheftet;
Auflage: 100 nummerierte Exemplare
- KOPBF Book XI*, 2013
Helsinki: Kikker Förlags
Fotokopiert und geheftet; Auflage:
100 signierte und nummerierte Exemplare
- Them Kennel*, 2013
Tokio: Evidence Books
Fotokopiert und geheftet; Auflage:
100 signierte und nummerierte Exemplare
- Un singe à gauche*, 2013
Wien: Merzenicht
Fotokopiert und geheftet; Auflage:
150 signierte und nummerierte Exemplare
- Een Been*, 2014
Zürich: Johnny Clean & Press Verlag
Fotokopiert und geheftet; Auflage:
150 signierte und nummerierte Exemplare
- KOPBF Book XII*, 2014
Kyoto: Blacky Nakahara Books
Fotokopiert und geheftet;
Auflage: 100 nummerierte Exemplare
- Tierlexika*, 2014
Mexiko-Stadt: Cabeza Antiquarian
Fotokopiert und geheftet;
Auflage: 100 nummerierte Exemplare
- Curtain Pretty Pretty Engine*, 2015
Amsterdam: Ramona Editions.
Fotokopiert und geheftet; Auflage: 125 numme-
rierte Exemplare, die 26 ersten signiert, num-
meriert und vom Künstler A-Z beschriftet
- KOPBF Book XIII*, 2015
Köln: Verlag der Buchhandlung Walther König
Gebundene Ausgabe, Offsetdruck; Auflage:
180 signierte und nummerierte Exemplare +
20 AP
- KOPBF Book XIV*, 2016
Tokio: Evidence Books
Fotokopiert und geheftet; Auflage:
200 signierte und nummerierte Exemplare

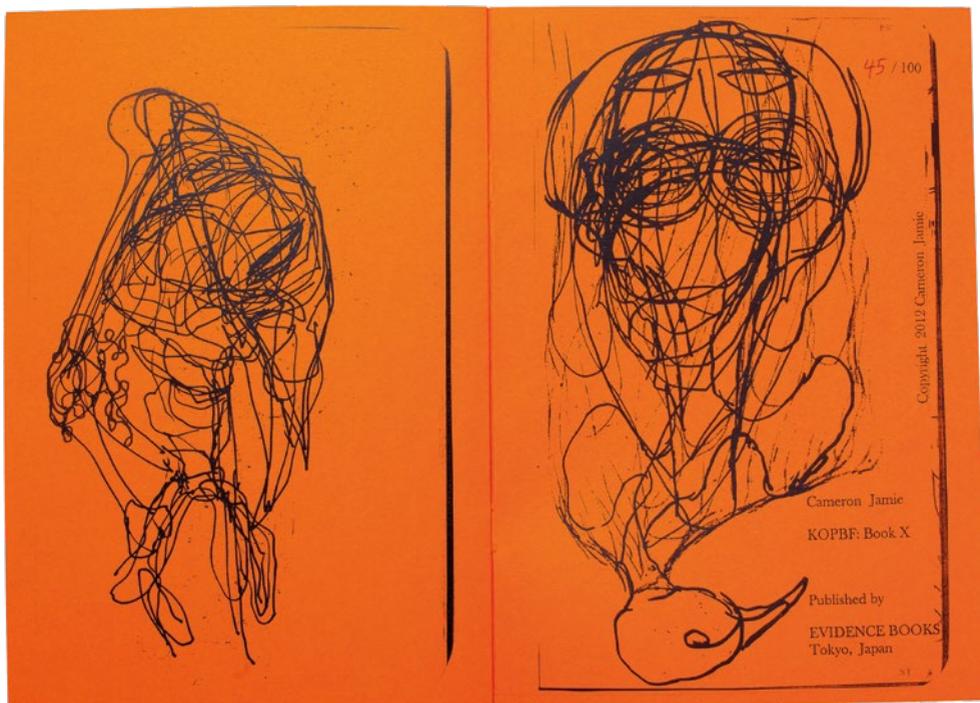
Flora Mechano, 2017
Kopenhagen: Cranium Editions Ltd.
Fotokopiert und geheftet; Auflage:
100 signierte und nummerierte Exemplare

KOPBF Book XV, 2018
Tokio: Evidence Books
Fotokopiert und geheftet; Auflage:
150 signierte und nummerierte Exemplare

KOPBF Book XVI, 2020
Tokio: Evidence Books
Fotokopiert und geheftet; Auflage:
100 signierte und nummerierte Exemplare

KOPBF Book XVII, 2022
Sonderausgabe, Tokio: Evidence Books
Fotokopiert, geklebt und beidseitig als
Leporello gefaltet; Auflage: 75 signierte
und nummerierte Exemplare

Shaking Traces, 2022
Salzburg: Museum der Moderne Salzburg
Fotokopiert und klebegebunden,
Auflage: 400 Exemplare



KOPBF Book X, 2012, Evidence Books, Tokio
Fotokopiert und geheftet; Auflage: 100 nummerierte Exemplare

Impressum

Dieser Kurzführer erscheint
anlässlich der Ausstellung

Cameron Jamie *Shaking Traces*

Museum der Moderne Salzburg
Rupertinum [1] + [2]
1. Oktober 2022 – 5. Februar 2023



Museum der Moderne
Salzburg

Kuratorin: Tina Teufel

Registrarin: Susanne Greimel
Restaurierung: Maria Emberger
Ausstellungsaufbau:
Dieter Linnerth, hs art service austria
Techniker:
Oliver Wacht (Leitung), Patrick Peter Gänser,
Christian Hauer, Alija Salihovic
PR & Marketing:
Martin Riegler (Leitung), Katharina Maximoff
Kunstvermittlung:
Mirabelle Spreckelsen (Leitung),
Victoria Fahrenguber, Christine Fegerl,
Elisabeth Ihrenberger, Magdalena Stieb,
Cristina Struber

Publikation herausgegeben vom
Museum der Moderne Salzburg
Mönchsberg 32
5020 Salzburg
Österreich
T +43 662 84 22 20-0
info@mdmsalzburg.at
www.mdmsalzburg.at

Vorwort: Thorsten Sadowsky
Texte: Tina Teufel
Lektorat: Ines Dickmann
Grafische Gestaltung und Satz: Tommi Bergmann
Produktion: Museum der Moderne Salzburg
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH,
Druckhausstraße 1, A-2540 Bad Vöslau

© 2022 Museum der Moderne Salzburg

Alle Rechte, insbesondere das Recht jeglicher
Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Über-
setzung, auch auszugsweise, sind vorbehalten.

Printed in Austria

Copyright aller Werke in der Ausstellung:
© Cameron Jamie
S. 2, 17, 18: © Courtesy the artist und Gladstone
Gallery, New York / Brüssel / Seoul / Los Angeles
S. 6: © Courtesy of the artist und Love & Collect,
Paris, Foto: André Morin
S. 8: © Sammlung Ringier, Schweiz
S. 10: © Courtesy the artist and kamel mennour,
Paris, Foto: archives kamel mennour

Textnachweise
© 2022 Rechte der Texte bei den Autor_innen

Umschlag Vorderseite:
Ex Harlequin, 2013, Tinte und Mischtechnik auf
Papier, Privatsammlung, Athen
© Courtesy the artist und Bernier/Eliades Gallery,
Athen / Brüssel, Foto: Boris Kirpotin

Umschlag Rückseite:
Untitled, 2018, Keramik und Glasur
© Courtesy the artist und kamel mennour, Paris,
Foto: archives kamel mennour

